Radwandern zwischen Bergen und Seen - Radeln in der Heimat von Wilhelm Tell

Die Schweiz ist als Radreiseland noch wenig bekannt, obwohl die schon sehr viel für die radelnden Eidgenossen getan hat.
Schweizer Radfreunde haben phantastisch genaue Velo-Karten (Radwanderkarten) über die Alpenrepublik erarbeitet. Liebevoll und mit großer Sorgfalt wurden diese Karten von Radlern erstellt: außer Höhenlinien und Steigungspfeilen werden auch Wegqualitäten unterschieden und manchmal gibt es sogar eine Eintragung "Velo stoßen" (Fahrrad schieben) - für den Radler in der Eidgenossenschaft ist es also keine Schande, auch mal das Rad zu schieben, um eine besonders reizvolle Route zu erkunden und die Aussicht von einem der hohen Berge zu genießen.
Neben 16 Radkarten im Maßstab 1 : 60 000 des Verlag Kümmerly und Frey gibt es auch eine Übersichtskarte mit Radrouten im Maßstab 1 : 275 000.
Nicht zu vergessen sind Karten des Kompassverlag und des RV-Verlag sowie einige Bücher welche Radtouren in der Schweizer Bodenseeregion und am Hochrhein zwischen Konstanz und Basel vorstellen. Auch für die großen Flüsse Rhein, Rhone und Inn, welche ihre Quelle in der Schweiz haben, findet man schon mehrere Radwanderführer auf dem Büchermarkt.

1998 hat sich die Schweiz das Ziel gesetzt, die Alpenrepublik zum Veloland umgestalten. So wurden bis Frühjahr 1998 9 attraktive Radfernwanderrouten mit einer Länge von insgesamt 3300 km ausgeschildert.
* Rhone-Route (90 km)
* Rhein-Route: Andermatt - Chur - Buchs - Romanshorn - Schaffhausen (279 km)
* Nord-Südroute: (300 km)
* Alpenpanorama-Route: (450 km)
* Mittelland-Route: (320 km)
* Graubünden-Route: Martina - Albula - Chur (130 km)
* Jura-Route: Basel - Genf (240 km)
* Aare-Route: Meiringen - Thun - Bern - Solothurn - Brugg (270 km)
* Seen-Route: (500 km)

Natürlich führen diese Routen nicht nur über ausgebaute asphaltierte Wege, sondern oft über Naturtrassen, teilweise auch über holprige Wanderwege - überwiegend aber über autofreie und verkehrsarme Nebenstraßen.
Die Eröffnung dieses nationalen Radroutennetzes wird im Frühsommer 1998 erfolgen. Dazu soll auch ein Radführer erscheinen.
Anfragen und Bestellungen sind möglich bei:
Veloland Schweiz, Schweizer Tourismusverband, Finkhubelweg 11,Postfach 8275, CH-3001 Bern, Tel. 41 31 302 1641, FAX: +41 31 302 33 57

Reizvolle Touren gibt es an den großen Flüssen der Schweiz: 375 km am Rhein, 295 km an der Aare und 270 km an der Rhone oder 90 km am Inn sowie Umrundungen der großen Seen (Genfer See, Zuger See, Vierwaldstätter See, Zürichsee, Luganer See, Neuenburger See u. a.)

Merkwürdig, dass ich bei meiner Radtour durch Neuseeland mit meiner Tochter im Dezember 1995 fast täglich deutschen Radlern begegnet bin, aber bei unseren deutschsprachigen Nachbarn in der Alpenrepublik Schweiz 1992 nur ein einziges Mal Landsleute im Fahrradsattel getroffen habe. Unsere Route führte uns von Lenk im Berner Oberland durchs Zweisimmental zum Thuner See, an den Ufern des Thuner und Brienzer See zur berühmten Aare-Schlucht nach Querung des Brüning-Pass mit der Bahn nach Luzern, Zürich und an den Greifensee und Pfäffikersee.

Die zahlreichen Seen der Schweiz sorgen auch für die notwendige Abkühlung und Badespaß nach anstrengender Radtour. Die Temperaturen können aber auch in der Schweiz im Sommer durchaus bis auf über 30° C steigen, nur bei Bergtouren muss man sich auch auf Wettersturz und kalten Wind einstellen.

Freilich gibt es in der Schweiz hohe Berge bis über viertausend Meter. Es gibt aber auch Flusstäler und sanfte Talmulden, durch die gut planierte Wanderwege oder sogar schöne Radwege führen. Zusätzlich entlasten Autobahnen und Schnellstraßen die eher gemütlichen Anliegerstraßen von Ort zu Ort. Selbst einige Kantonsstraßen sind hervorragende Radlerpisten. Und ein Radwegenetz befindet sich ständig im Ausbau.

Eine Broschüre des Schweizer Rad- und Motorradfahrerverbandes SRB stellt über 65 markierte Radrouten vor.
Auch mit Kindern kann man viele Routen entlang der zahlreichen Seen und langen Flusstäler erkunden. Die Schweizer Bundesbahn verfügt über eines der dichtesten Eisenbahnnetze Europas. Fast jedes Tal ist durch eine Bahn erschlossen und die Fahrradmitnahme im Zug durch Gepäckwagen bzw. Fahrradabteile für mind. 4 Fahrräder zumeist gut möglich. Ein attraktives Angebot bei Selbstverladung in Regionalzügen ist die Tageskarte für 6 Franken, welche eine unbeschränkte Anzahl von Radtransporten an einem Tag ermöglicht.
So ist es problemlos möglich, mit dem Zug den höchsten Punkt zu erreichen und mit der Schwerkraft und Muskelkraft im Fahrradsattel talwärts zu rollen. Größere Bahnhöfe wie Bern, Basel oder Zürich haben außerdem meist schiefe Ebenen oder Großraumlifts für Rollstühle und Fahrräder als Zugang zu den Bahn steigen, die schweißtreibendes Abladen und Beladen der Räder beim Umsteigen ersparen.
Übrigens ist die Schweizer Bahn besonders kinderfreundlich. Mit einem Familienpass für wenige Franken können Kinder ein ganzes Jahr lang kostenlos mit Bahn und Bus in der gesamten Alpenrepublik fahren und auch bei den meisten Schiffen und Seilbahnen wird dieser Pass anerkannt.

Literatur:
* Schweiz per Rad (Kettlerverlag 1992) mit 75 Etappen für das gesamte Alpenland
* Radwanderführer Schweiz, Deutsche Wanderverlag mit einem Radwanderführer Schweiz (78 Etappen) und auch die beiden

* Ute Fischer/Bernhard Siegemund: Schweiz, Verlag Moby Dick (Band 1: 1994 mit 50 Touren und Band 2 1995 mit 30 Touren)
Christina Sieg: 40 Velotouren mit Mietvelos der Schweizerischen Bahn, Werd Verlag Zürich 1990

Radwandern im Land der Eidgenossen ist ein echtes Vergnügen. Längst hat es sich herumgesprochen, dass die Schweiz nicht nur Gebirgsspezialisten etwas zu bieten hat. Die einzigartige Natur lässt sich im Fahrradsattel intensiv "er-fahren". Doch ist auch in jedem Fall eine Kombination von Bergwanderungen und Radwandertouren sinnvoll.
Die gebirgige Schweiz bietet neben reizvoller Landschaft ("Berauschende Wasserfälle, faszinierende Gipfel und Bergseen, schroffe Felsabstürze, stille Wälder und eine grandiose Berglandschaft) auch eine Vielfalt touristischer Sehenswürdigkeiten: ehrwürdige reizvolle Bergdörfer und romantische alte Städte, Freilichtmuseen (z.B. Ballenberg), alte Holzbrücken, majestätische Burgen, imposante Schauhöhlen u. a.
Auch Eisenbahn- und Technikfreaks kommen in der Schweiz voll auf ihre Kosten: alte Dampfeisenbahnen, Zahnradbahnen zum Jungfraujoch, Säntis u. a. Gipfeln und die Dampfzahnradbahn zum Rothorn sowie alte Dampfschiffe auf dem Thuner See, das Verkehrshaus in Luzern u. a.
Sicher, die Schweiz als selbstbewusste Insel in der EG, hat zum Schutz ihrer eigenen Landwirtschaft vor den Niedrigpreisimporten der EG relativ hohe Preise für Lebensmittel bzw. landwirtschaftliche Produkte. Doch durch sehr günstige Übernachtungsmöglichkeiten (preiswerte Campingplätze einfacher Kategorie unter den ca. 500 Campingplätzen) und kostenlose Schlafplätze für Radler über den Velo-Dachgeber oder die Broschüre "Schlafplatz für Unkomplizierte" ist auch eine mehrwöchige Radreise für Familien mit mittlerem Einkommen gut möglich.
Auf 10 Anfragen bei kostenlosen Quartiergebern fand ich 1992 mit 3 Kindern freundliche Aufnahme bei 8 Familien und häufig wurden wir noch als Gäste reich bewirtet. Natürlich ist auch Übernachtung in 91 Jugendherbergen und Naturfreundehäusern möglich.

Das Beispiel der Schweiz kann zeigen, wie trotz ungünstiger topologischer Verhältnisse ein bergreiches Land attraktive Lösungen für umweltfreundlichen Verkehr und sanften Tourismus entwickelt hat. Radfahrer-Stadtpläne gibt es für Basel, Bern, Thun, Zürich u. a. Städte.

Zum größten Problem für Radler gehört im vereinigten Europa immer noch die fehlenden oder spärlichen Möglichkeiten der grenzüberschreitenden Fahrradmitnahme.
Folgende Fernzüge nehmen grenzüberschreitend Fahrräder zum Preis der internationalen Fahrradkarte von 16 DM zum Bahnhof Basel SBB mit: DN 202/203, 350/351, 358/359, IC 500/501.
Obwohl es inzwischen internationale Fahrradkarten (Preis 16 DM) nach Belgien, Dänemark, Holland, Italien, Luxembourg, Österreich u. Schweden gibt, ist bei der Schweiz die grenzüberschreitende Fahrradmitnahme noch schwierig.
Durch die noch sehr beschränkte grenzüberschreitende Fahrradmitnahme muss man in manchen Fällen noch direkt mit dem Fahrrad einreisen, wenn man den geliebten Drahtesel nicht für teures Geld als Kurier-Gepäck (ca. 46 DM) etwa 1 Woche voraus zum Startpunkt in der Schweiz schicken will. (Preisangaben Stand 1996)
Doch gibt es relativ bequeme Anreisemöglichkeiten von Dresden mit Interregio nach Kempten und Anschlusszug mit Gepäckwagen Kempten - Lindau - Friedrichshafen - Basel oder ab Dresden 6.48 mit dem Interregio 2484 Dresden - Bitterfeld und Interregio 2656 Bitterfeld - Offenburg mit Anschluss Regionalexpress Offenburg - Basel (Ankunft Badischer Bahnhof 18.28).
In Basel kann man am Badischen Bahnhof durch die Zollabfertigung und mit Rad durch die fahrradfreundliche Metropole im Dreiländereck (mit sehenswerter Altstadt) zum Bahnhof der SBB fahren, um mit anderen Zügen weiterzufahren.
Vom Bodensee aus kann man in Friedrichshafen mit der Fähre (stündlich!) zu Schweizer Seite nach Romanshorn übersetzen, in Konstanz kann man direkt über die Rheinbrücke nach Kreuzlingen radeln. Aber auch alle anderen Schiffe der Bodenseeflotte befördern Räder zum Schweizer Ufer.
Die Züge auf den Strecken Waldshut - Koblenz (Schweizer Bahnhof) und Basel (Badischer Bahnhof) - Erzingen - Schaffhausen (Schweiz) - Singen (Deutschland) können zum DB-Binnentarif benutzt werden. Für die Regionalzüge Konstanz - Kreuzlingen (Schweiz) - Wil (Schweiz) gilt die internationale Fahrradkarte (16 DM).
Die Interessen der Radfahrer vertritt in der Schweiz der Verkehrsclub der Schweiz (VCS), Bahnhofstraße 8, CH-3360 Herzogenbuchsee. In einigen Städten (z.B. Basel und Bern) gibt’s eine IG Velo. Weitere Infos gibt es beim Schweizer Verkehrsbüro in Frankfurt/M., Kaiserstraße 23, 60311 Frankfurt/M., Tel.: 069/256001-24
Interessierte Radler sich in der Fahrradbibliothek Dresden über das umfangreiche Material für Radreisen in der Schweiz informieren.